

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-71693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-71693)

Der Ammerländer

(Zwischensprecher Nr. 5)

Bee's für Stierleder durch die Post frei ins Haus bezogen 8,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postkästen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einseitige Kietzelle (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unersandter eingegangener Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Nachschriften bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 18.

Wesertiede, Mittwoch den 22 Januar 1919.

59. Jahrgang

Neueste Nachrichten.

—w Berlin, 21. Januar. Die Regierung hat beschlossen die Nationalversammlung auf den 6. Februar nach Weimar einzuberufen. Die Einberufung nach Weimar entspricht in der Hauptsache einem Wünsche der süddeutschen Staaten. Es ist nicht daran gedacht, auch die Reichsregierung nach Weimar zu verlegen.

—w Berlin, 21. Januar. Nach den vorläufigen nicht-amtlichen Meldungen können bis heute mittag 11 Uhr als gewählt gelten: 274 Abgeordnete zur Nationalversammlung aus 24 Kreisen von insgesamt 37 Kreisen mit 433 Abgeordneten. Aus den anderen Kreisen liegen eine große Anzahl von Titulaten vor, die aber ein einigermaßen sicheres Urteil über die Verteilung der Mandate nicht zulassen.

Die 274 Abgeordneten verteilen sich auf die verschiedenen Parteien folgendermaßen: Deutsche nationale Volkspartei 24, Christliche Volkspartei 46, Deutsche Volkspartei 11, Deutsche demokratische Partei 53, Sozialdemokraten 114, Unabhängige Sozialdemokraten 19.

Weiter haben noch erhalten die Bauern- und Landarbeiter-Parteien 1 Sitz in Schleswig-Holstein, der Bayerische Bauernbund 2 Sitze in Ober- und Niederrhein, und die Bürgerpartei und der Bauern- und Weingärtnerbund in Württemberg 2 Sitze.

—w Emden, 21. Januar. Vorläufiges Wahlergebnis im Wahlkreis Aurich-Donabild-Oldenburg. Es erhielten Stimmen: Arbeiter-Sozialisten 147 452, Deutsche demokratische Partei 127 992, Christliche Volkspartei 125 981, Deutsche Volkspartei 68 237, Unabhängige Sozialdemokraten 23 205, Wäfen 12 868, Deutschnationale Partei 9610.

Die Liste Wesper erhält 2 Sitze, die Liste Tangen 2 Sitze, die Liste Burtage 2 Sitze und die Liste Streifemann 1 Sitz.

Die Wahlen.

Die genauen Ergebnisse der Wahlen zur Nationalversammlung liegen noch nicht vor, dürften auch vor Freitag kaum zu erwarten sein. Auch im 15. Wahlbezirk steht in einigen Wahlbezirken das Resultat noch aus. Es kann jedoch bereits mit einiger Wahrscheinlichkeit gesagt werden, daß die christliche Volkspartei, die deutschdemokratische Partei und die Sozialdemokraten je 2 Sitze, die deutsche Volkspartei einen Sitz erhalten. Die hohen Erwartungen der unabhängigen Sozialisten (Vize-Rubini-Dittmann) blühen in unserem Wahlkreis nicht in Erfüllung gehen.

Die Wahlbeteiligung ist eine außerordentlich große — auch seitens der Frauen — gewesen. Während bei der Reichstagswahl 1912 ungefähr 83 Prozent der Wahlberechtigten wählten, schwanken die Angaben über die jetzige Wahl zwischen 85 und 95 Prozent.

Im allgemeinen scheinen die Wahlen ruhig verlaufen zu sein. Zu schweren Ausschreitungen kam es in Dinstaden (Rheinprovinz), wo ein Demonstrationzug von mindestens 1000 Mann von der Zsche Kohberg mit Säcken besetzt in die Wahllokale eindrang und sich der Wahlmänner bedienigte. In Kassel soll mit den Wahllokalen Substanz getrieben worden sein, wobei auch hier eine Neuwahl nötig ist. Eine vollständige Sitzung erfuhr die Wahl in dem von Spartakisten stark bewohnten Hameln. Besetzte Bänder drangen in die einzelnen Wahllokale und zersetzten die Wahlurnen. Dabei kam es auf der Straße mit Leuten, die sich den Spartakisten entgegenstellten, zu regelrechten Kämpfen. Wir veröffentlichen in nachfolgendem einige weitere nichtamtliche Teilergebnisse aus dem 15. Wahlkreis und aus dem Kreise, die auf unbedingte Zuverlässigkeit keinen Anspruch erheben können, immerhin aber ein annähernd genaues Bild der Lage ergeben.

Weitere Ergebnisse aus dem 15. Bezirk.

Amt Behta: Zentrum 19016, Volkspartei 550, Demokraten 547, Nationale Volkspartei 43, Sozialdemokraten 485, U. S. 22, Ungültig 87.

Amt Cluppenburg: Zentrum 13302, Volkspartei 114, Demokraten 290, Sozialdemokraten 545, U. S. 4, Ungültig 15.

Amt Friesoythe: Zentrum 5302, Volkspartei 172, Demokraten 466, Nationale Volkspartei 11, Sozialdemokraten 802, U. S. 33.

Stadt und Kreis Aurich: Tangen 1318, Streifemann 3825, Tangen 6790, Burtage 140, Wesper 49, Wesper 5457, Kubitz 381. (Zwei Gemeinden fehlen noch.)

Emden: Soj. 4299, U. S. 1189, Demokraten 3897, D. Volksp. 1529, Christl. Volksp. 419, D. N. Volksp. 765.

Bremen: D. Volksp. 1598, D. Demotr. 25 170, Deutschnat. 2985, Christl. Volksp. 154, Soj. 36 984, U. S. 17 834.

Hamburg: Deutschnationale 8088, Christliche Volkspartei 3861, Deutsche Volkspartei 34 638, Deutschnationalen 81 166, Sozialdemokraten 178 601, U. S. 22 890.

Hannover: Deutschnationale 5393, deutsche Volkspartei 28 858, Wäfen und christliche Volkspartei 42 160, Deutschnationalen 22 263, Sozialdemokraten 89 443, Unabhängige 1897.

Braunschweig: Landeswahlverband (bürgerliche ohne Demokraten) 14 477, Demokraten 16 200, Sozialdemokraten 16 363, U. S. 26 335.

35. Wahlkreis: Oldenburg und Läger: (nachts 1 1/2 Uhr.) Die verbundenen Listen der D. N., D. Volksp. und Bauernbund zusammen 61 000; Demokraten 113 000; Soj. 178 000. Es entfallen auf D. N. 1, Demotr. 2, Soj. 8 Sitze.

Koßfeld: D. N. 2967, D. Ep. 4086, Bauernbund 17, Demotr. 11 704, Soj. 20 095.

Berlin: Bis 1 Uhr nachts lagen folgende Ergebnisse vor: Sozialdemokraten 142 508, Unabhängige 104 380, Deutschnationalen 54 771, Deutschnationale 24 580, Christliche Volkspartei 14 388, Deutsche Volkspartei 14 022. (Es ist zu bemerken, daß sich unter diesen Bezeichnungen die Sozialdemokraten verstanden.)

Frankfurt (Oder), 20. Januar. In 6 Wahlkreisen (Frankfurt a. d. Oder) erhielten Deutschnationalen 69 095, Deutsche Volkspartei 11 358, Deutschnatl. 60 911, Christliche Volkspartei 5369, Weichselsozialisten 157 382, Unabhängige 2330. Vermutlich sind gewählt 4 Soj., 2 Deutschnat. und 2 Demokraten.

Magdeburg-Stadt: D. N. 5919, D. Ep. 7205, Zentr. 3514, Demotr. 42 114, Soj. 108 483, U. S. 10 637.

Danzig: D. N., Schulz, 11 700, Zentr., Schürer, 13 300, Demotr., Weinhaus: 23 500, Soj., Wehl, 32 500, U. S., Ken, 6800. Einige Bezirke stehen noch aus.

Barren: Soj. 29 203, U. S. 10 949, D. Demotr. 12 669, D. Nat. 22 986, Christl. Volksp. 8310.

Essen (Stadt): Deutschnationale und deutsche Volkspartei 32 591, Zentrum 70 125, Deutschnationalen 17 648, Sozialdemokraten 57 162, Unabhängige 18 270.

München: Sozialdemokraten 161 132, Bayerische Volkspartei (Zentrum) 65 532, Unabhängige 37 221, Deutsche Volkspartei 7682.

Württemberg-Sigmaringen: Zentrum 303 055 (4 Sitze), bürgerliche Parteien 182 511 (2 Sitze), Demokraten 332 010 (4 Sitze), Sozialdemokraten 470 940 (7 Sitze), U. S. 36 418 (keinen Sitz).

33. Wahlkreis: Baden: D. N. 78 886, (1 Sitz) Zentrum 380 064, (5 Sitze) Demotr. 226 811, (3 Sitz) Soj. 362 943, (5 Sitze).

Aus der Heimat — für die Heimat.

Wesertiede, 21. Januar 1919.

—(C) Hinweis auf die Befristung der Eisenbahndirektion in der heutigen Kammer dieses Blattes, betreffend Fahrplanänderung auf der Strecke Emden-Dahle.

—(H) Aus dem Landtage. Der Landtag wird bereits am kommenden Donnerstag wieder zusammengetreten, aber nur eine kurze Zeit tagen. Weite Kreise der heute herrschenden Klasse dürften darauf, daß die Ertragsverluste der Revolution durch einsetzende gesetzliche Maßnahmen für längere Zeit fest verankert bleiben und in der Regierung unseres Landes zum Ausdruck kommen. Diesem Dingen hat das Landesdirektorium Folge gegeben. Den Landtag werden dabei in seiner kommenden Tagung beschaffigen einmal ein Gesetzentwurf wegen der Wahlen zur Oldenburgischen Nationalversammlung und ein Gesetzentwurf wegen Änderung der Gemeindeordnung. Die Wahlen zur Oldenburgischen Nationalversammlung sind bereits auf den 23. Februar anberaumt worden. Sie sollen nach genau denselben Grundrissen erfolgen, wie die Wahlen zur Reichs-Nationalversammlung. Demnach ist wahlberechtigt wer am Tage der Wahl das 20. Lebensjahr vollendet hat. Auch das Frauenwahlrecht gilt unverändert für die neue Wahl. Der Bezirk Oldenburg wird in drei Wahlkreise eingeteilt: Provinz Oldenburg, Läger und Birkfeld. Es müssen 48 Abgeordnete gewählt werden, auf je 10 000 Einwohner entfällt ein Abgeordneter. Die Gemeindeordnung soll in einigen wesentlichen Punkten geändert werden. Das Grundbesitzerrecht soll verschwinden. Für die Wahlen zum Gemeinderat sollen ebenfalls die Bestimmungen gelten, wie für die Wahlen zur Landesversammlung. Auch hier sollen die Wahlen in allergrößter

Frei erfolgen. — Der Landtag wird sich schließlich nach mit der Gewährung einer einmässigen Leuerungszulage an die Staatsbeamten, Angestellten, Arbeiter und Lehret beschäftigten. Allen Beamten usw. soll — ohne Unterschied — eine einmalige Zulage von 300 Mark, ferner für jedes Kind 50 Mark gegeben werden.

—(te) Bad Zwischenahn. Die deutsche demokratische Partei, Ortsgruppe Zwischenahn, will morgen (Mittwoch) abend in M. G. Hotel eine Mitglieder-Versammlung abhalten. (Siehe Anzeiger.)

— Hinweis auf die am Sonntag den 25. d. Mis. stattfindende öffentliche Versammlung der Amtsbeamten zu zwecks Zusammenschluß der gesamten Landbevölkerung zu einem „Landband“.

— Bad Zwischenahn. Die Angehörigen unserer in Gefangenschaft befindlichen Gemeindeglieder werden zu einer Versammlung auf nächsten Freitag nach M. G. Hotel besprochen, um eine Ortsgruppe des Reichsbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen für die Gemeinde Zwischenahn ins Leben zu rufen. Der Besuch dieser Versammlung muß zeigen, daß für die Angehörigen der Kriegs- und Zivilgefangenen der eine große einladende Gedanke besteht, daß es Menschenpflicht ist, ohne Rücksicht auf politische Anschauungen sich zu bemühen, die einen, daß der Gegner uns unser Völkchen, was wir haben, unsere Menschen herauszugeben muß, weil sie nicht eine Ware sind und sein dürfen, die zurückgehalten und beliebig ornamentiert werden darf. Sie besitzen ein Recht, in Heimat und Familie wieder zurückgeführt zu werden. Unsere Kriegsgefangenen dürfen sich nicht von der Heimat verlassen fühlen und soll jeder dazu beitragen, ihnen ihr hartes Los erleichtern zu helfen.

— Kojerup. Ein eigenartiges Jubiläum kann in diesen Tagen der Hausmann Gerhard Hise hier selbst begehen. Er ist nämlich 50 Jahre Mitglied des Gemeinderats der Gemeinde Zwischenahn gewesen. Jedenfalls kommt es wohl sehr selten vor, daß einer dieses gelobene Jubiläum feiern kann, denn manchmal bleibt die Wählerkraft nicht so lange treu, und mancher erreicht auch das Alter nicht. Sadger Hise, der im 76. Lebensjahre steht, ist noch äußerst tätig. Er versteht sehr interessiert zu berichten über die rege Entwicklung der ganzen Gemeinde während seiner 50jährigen Amtstätigkeit, er spricht eben aus Erfahrung. Möge ihm ein recht langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein.

— Ohrewege. Dem Hausmann Gerhard Driegen hier selbst wurden vor einigen Nächten Sped und Wäfen aus der Kaufkammer gestohlen. Der Dieb scheint mit den örtlichen Verhältnissen recht vertraut gewesen zu sein. Der dicke Sped und die besten Wäfen wurden von ihm ausgehüllt.

— Emdendorf. In den Rämpfen bei Virmont hat am 8. Oktober 1918 der Unteroffizier Fritz Bohemann im Alter von 23 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten. Ehre seinem Andenken!

—(ba) Oldenburg, 20. Januar. Gestern haben hier 90 bis 95 Prozent aller das Wahlrecht ausgeübt. Nur die krank und dienstlich abwesenden Wähler und Wählerinnen sind nicht an die Wahlurne gekommen. Bis Mittag hatten bereits 60 bis 70 Prozent der Wähler gewählt. Der Schieppendienst brauchte nur in geringem Umfange in Tätigkeit treten. Der Sicherheitsdienst funktionierte überall vorzüglich. Ein erster Unglücksfall ereignete sich gegen Mittag auf dem Pferdemarkt. Ein Wagen mit Verwandten, die in der „Union“ wählen wollten, geriet auf dem Pferdemarkt gegen einen Baum, kippte um und begrub die Verwandten unter sich. Letztere erlitten keine ernste Verletzungen und konnten ihr Wahlrecht nicht ausüben. Das heute offiziell festgestellte Ergebnis der jetzigen Wahl stellt sich anders, als zuerst angenommen wurde. Tangen und Burtage schütteln besser ab, als man hier erwartet hatte. Die deutsche Volkspartei hatte ihre Parteigenossen zu einer gemühtlichen Zusammenkunft eingeladen, wo die bisherigen Resultate mitgeteilt wurden. Die sämtlichen politischen Parteien wenden ihre Aufmerksamkeit bereits der am 23. Februar stattfindenden Wahl zur Landesversammlung zu. Die Deutsch demokratische Partei hat den Vertretertag bereits auf den 31. Januar 1919 nach der „Union“ hier selbst einberufen, wo die Kandidaten für die Wahl zur Landesversammlung bereits ernannt werden sollen. Der Wahlkampf wird schon bei sämtlichen Parteien in den nächsten Wochen eintreten und deshalb besondere Formen annehmen, weil die Provinz nur einen Wahlkreis bildet, wo zusammen 37 Abgeordnete gewählt werden müssen. Die Aufstellung der richtigen Kandidaten ist diesmal von größerer Bedeutung, weil viele Ammer wünschen, daß ihr Bezirk möglichst vertreten ist.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Ries, für den Anzeigenteil verantwortlich: Carl Eilers, beide in Wesertiede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Wesertiede

Bekanntmachung

Die Verordnung des Sr. Gen. Kommandos 10. Armee-Korps vom 25. November 1916, betr. Verbot des Fällens von Kahlbäumen, wird hiermit außer Kraft gesetzt.

Generalkommando 10. Armee-Korps.

Der kommandierende General,
Schmidt v. Arnoldsdorf,
General der Infanterie.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung

Bekanntmachung

Nr. F. R. 815/11. 18. R. N. N.

In Auftrage des Reichsministers für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel 1.

Die Bekanntmachung Nr. L. 1500/8. 17. R. N. N., betreffend Beschlagnahme, Veräußerung, Verwertung und Verleibungspflicht von pflanzlichen Gerbstoffzusätzen und künstlichen Gerbstoffen, vom 10. Oktober 1917 tritt außer Kraft.

Artikel 2.

Diese Bekanntmachung tritt am 5. Dezbr. 1918 in Kraft. Berlin, den 5. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung,
Wolffbüchel.

Amt Westerhede.

Westerhede, den 17. Januar 1919.

Holz-Verkauf

In den Staatswaldungen der Oberförsterei Barel, Revier Westerhede.

Am Montag den 27. Januar ds. Js. sollen im Südholt folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 110 Festmeter Riesen Kammprähle, Sägeböcke, Balken, Sparren und Stubenholz,
- 20 Festmeter Fichtenkämme und Stangen,
- 70 Festmeter Eichenkämme und Pfähle,
- 15 Festmeter Buchen Verbrettholz und Kelfig,
- Darvon liegen etwa 115 Festmeter auf einem Abtriebe.

Käufer verammeln sich um 2 Uhr nachmittags in Rentens Wirtschaft am Südholt.

Vorzeigen des Holzes am Sonntag den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr und am Verkaufstage von der Holzwärterwohnung im Südholt aus.

Künzebrod.

Der Vorsitzende des Schätzungs-Ausschusses der Gemeinde Ewewecht.

Westerhede, den 16. Januar 1919.

Die Steuerrolle der Gemeinde Ewewecht liegt vom 22. d. M. bis zum 6. t. Mts. einschließlich im Beschäftigungsamt der Gemeindeverwaltung zum Einsehen für die Beteiligten offen. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steuererklärung gestattet.

Wegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlussfrist von 8 Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auslegungszust folgenden Tage, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Schätzungs-Ausschusses zu erheben, also spätestens am 28. Februar 1919. In dem Einspruch müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Einwände beweismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehalten.

Für die ausbleibenden Steuerpflichtigen, an welche nach Artikel 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 88 des Vermögenssteuergesetzes eine besondere Veranlagung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maßgebend. Künzebrod.

Der Rechnungsführer Bernhard von Halem zu Westerhede ist heute als Vertretungsprotokollist für die Gemeinde Westerhede bestellt und verpflichtet worden. Westerhede, 11. Januar 1919.

Amtsgericht.

Bekanntmachung

Sämtliche angemeldeten Schusswaffen und Munition sind zwecks Beschaffung und Auslieferung von Patronepatronen bei dem Arbeiter- und Soldatenrat Westerhede vorzulegen. Gemeinde Westerhede v. 27. - 30. d. M.

- " Zwischenamts, 31. 4. 2. 19 (Sonntag geschlossen)
- " Apen, 5. 7. 2. 19
- " Ewewecht, 8. 11. 2. 19 (Sonntag geschlossen)

Bei unbegründetem Fernbleiben ist mit Einlegen der Waffen ohne Einsicht abzugeben. Der Soldatenrat. Abt. für Sicherheitswesen. Rehfeld.

Fahrplan-Aenderungen

Vom 22. Januar 1919 an fällt der Personenzug Nr. 622, welcher 5,9 Uhr nachmittags von Jettel nach Barel fährt, aus. Am gleichen Tage treten folgende Fahrplanänderungen ein:

1) Strecke Eisenfiedamm-Döhlt.	
Zug Nr. 83 W.	
8,39 ab	Eisenfiedamm
8,52 an	Bockhorn
8,57 ab	
7,08	Gräßhede
7,18	Eggeloge
7,25	Linwege
7,37	Westerhede
7,45	Südholt
7,51 an	Döhlt

Oldenbourg, den 17. Januar 1919.
Eisenbahn-Direktion

Bekanntmachung.

Vom Tage dieser Bekanntmachung an darf Stallmist von der Eisenbahn im Direktionsbezirk Oldenburg nur noch gegen Versandbescheinigung befördert werden. Der Versand ist mit dem Landwirtschaftsamt in Oldenburg abgestimmt. Er ist dem Frachtbrief beizufügen und vom Empfänger unterschrieben zurückzusenden.

Der Demobilisierungskommissar.

gez. Dursthoff.

Der Gemeindevorstand.

Westerhede, den 21. Januar.

Das Verzeichnis der Berufsangehörigen Oldenburger Landwirte über die bis zum 31. Dezember v. Js. angemeldeten Betriebe, Wechsel, Veränderungen und -Eröffnungen, sowie der auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzungen für 1918 gegen das Vorjahr eingetretenen Veränderungen der Zwangsversicherungspflicht, liegt von heute an auf 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Gemeindegeldbüro aus. Einmalige Einwendungen sind binnen einer weiteren Frist von einem Monat bei dem Vorstand der Berufsangehörigen anzubringen. Lanje.

Westerhede. Unter meiner Nachmeldung steht ein an guter Lage gelegenes

Einfamilienhaus

mit etwas Gartenland zum Verkauf. Kaufinteressenten wollen sich baldigst melden.

S. Ahmels, Architekt.

Kaufe sofort zur Lust geeignete weiße

Gänse.

Nur große schöne Tiere anbieten. Zahlreiche Preise.

Zwischenamts. F. Wefers.

Zu verkaufen 2 leichte vollständige Pferdegeschirre und ein schweres, jedoch ein Paar halblange Stiefel, Größe 42-48.

Arnold Koopmann, Chrn.

Dachreit

zu haben wünscht, bestelle es bestimmt bis zum 25. d. Mts bei Dachdecker Gerh. Metzger.

Karbid

blüte Donnerstag abholen. Linswege. D. Becken.

Edewecht.

Von der Landes-Lieferstelle bin ich beauftragt, mit den Landwirten Anbauverträge von Früh- und Spätkartoffeln gegen Lieferung von Ammoniak (10 Zentner pro Hektar) abzuschließen. Anträge nehme ich bis zum 28. d. Mts. entgegen, ebenso erteile gerne weitere Auskunft über Preise usw. Diedr. Meyer.

Dentist Schmidt

Oldenbourg, Götterstr. 1 (gegenüber der Landesbank). Tel. 1236. Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkünde. Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags, Sonntags von 9-12 Uhr.

Immobil-Verkauf.

Kaufmann W. Twieft in Groß-Cander läßt Dienstag den 28. Januar, nachm. 4 Uhr, in Beder's Gasthause - Lindenhof - hier selbst, seine an der Bankstraße gelegene, schöne

Besitzung

bestehend aus dem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, sowie 24 Ar 88 Quadr. - 8 Scheffel Saat - Hofe und Gartengründen, mit Zutritt auf November ds. Js. zum zweiten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen

Bei genügendem Gebot kann in diesem Termin der Zuschlag erfolgen. Westerhede. G. Koch, Akt.

Verkauf.

Der Bädermeister C. F. Grünjes in Hüllhede läßt am

Mittwoch den 29. Jan., nachmittags 2 Uhr, in und bei seinem Hause folgende Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen:

- 1 Backofen zum Abbruch
- 2 Bettzüge, 4 fast neue Badische, 1 Duodenstisch
- 1 Pavianständer, 2 Leinwand, mehrere Badplatten, 2 Brotkuebel, 2 Feuerzähen, 1 H. Handwagen, die. Werten.
- 1 neue Lederrolle, 1 neuer Treifen, 2 H. Glaschänke, 1 Papierrolle, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 Wanduhr, 1 Sportwagen, 1 neue Händeltüte, 2 Schwemmelbilde, 1 Reep, mehrere Dachziegel und was sich sonst noch vorfindet.

G. Koch, Akt., Westerhede.

Holz-Verkauf in Mansholt.

Holzhandler Brader in Hooftel läßt am Dienstag den 28. Januar, nachm. pünktl. 1 1/2 Uhr an, in Frau Wifings Holzungen in Mansholt (bei der Sägerei)

150 Rm. Riefern-Kantholz, (18x18, 20x20), do. Bretter und Schalholz, für Tischler passend, 500 Stück eigene Nadelprähle und

100 Rm. Brennholz auf Zahlungsfrist verkaufen. Die Abfuhr kann auf Feldbahn erfolgen. Raftede. Wegen, amil. Akt.

Tannen-Verkauf.

Zwischenamts. Franz Stulken, Oldenburg läßt am

Montag den 27. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr anfang, in ihren zu Gräbde unmittelbar an der Chaussee gelegenen Holzungen:

etwa 400 lange, schwere, schwere

Tannen

zu Kammprählen, Balken und Uierhölzern vorzüglich geeignet, in einem Lohle meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlabet

J. H. Hinrichs.

Sägemühle Westerhede.

Wer nunmehr sofort Holz geschnitten haben will, kann selbiges ansahen. Fritz Grimm.

In allen Größen sind

Holzschuhe

mit Lederkissen wieder vorrätig bei J. D. Stubben, Hulsbek.

Runkelrübenfamen (Eckendorfer und Sudfrap), Steckrübenfamen (Wilselmsburger), Leinfamen und Seradella

Bitte jetzt zu bestellen. Für höchste Reinkraft wird garantiert

Jke Baumann.

Doppelt verginkte

Zandelmüller Staubmühle Rieblschneider

in Weßhen verfr. sind wieder auf Lager. Aug Meiners, Apen.

Südewewechtermoor.

Der Tanzunterricht bei J. W. B. M. findet wieder statt, es können noch einige junge Herrn und Damen daran teilnehmen. Geleitet werden sämtliche Tänze, jeden Sonntag anfang 6 Uhr abends. G. Jansen, Tanzlehrer.

Zahnleidende

Zähne werden unter Garant. naturgetreu eingesch. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. - - Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigen etc. - Sprechstunden täglich 8-1 u. 2-7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnkollor, Oldenburg i. Gr. Bahnhofstr. 15, I. Eingang Rosenstr. in allernächster Nähe d. Bahnhofes

Telephone Nr. 1456.

Kaufe

Rändig:
Schlachtperde,
Ziegen,
I. Kaninchen.

Zahlte hohe Preise.
Kaninchen 4-6 Pfd. 2.80 Mk.,
6 Pfd. aufwärts 3 Mk. pro Pfd.

H. Schröder.

Habe zwei beste

Pferde
zu verkaufen (Fuchs u. Schimmel),
flotte Gänger. D. D.

Vinken-
bereifung

der beste Erfolg für Gummi,
bis jetzt alles andere übertrifft,
höchstes Fahren und haltbarer
wie Gummi.

E. Röben, Apen.



Abnahme von

Kaninchen
und
Geflügel

Jeden Mittwoch.
Bernh. Meyer,
Viehändler.



Apen.

Neue Fahrräder
mit gutem Gummi sind wieder
auf Lager.

E. Röben.

Manfrier Kubtasse

Am Sonnabend den 25. d. M.,
abends 7 Uhr,

General-
Versammlung
im Gasthof Mansfrier.

Tagesordnung: 1. Rechnungs-
ablage und Jahresbericht; 2.
Wahlen; 3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Landw. Klub Halsbet

Versammlung
am Sonnabend den 25. Janr.,
Anfang 6 1/2 Uhr,
in J. Hermanns Gasthause zu
Eggeloge.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Vortrag des Herrn Direktors
Heinen: Maßnahmen zur
Förderung der Landwirtschaft.
4. Verschiedenes.

Alle Mitglieder, besonders
auch die Damen, werden zu dieser
Versammlung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Der Unterzeichnete ist gebeten worden, eine
Ortsgruppe des Reichsbundes zum
Schutze der deutschen Kriegs- und
Zivilgefangenen
für die Gemeinde Zwischenahn

ins Leben zu rufen. Die Angehörigen unserer in
Gefangenschaft befindlichen Gemeindeglieder werden
deshalb zu einer Besprechung auf Freitag den 24.
d. M., nachmittags 5 Uhr, nach Meyers Gasthof
ergebenst eingeladen.

Eine große Sendung
Apen.
Karbid
Habe noch
Heu u. Stroh
gegen Dünge umzutauschen.
Diedr. Meyer.

Deutsche demokratische Partei,
Ortsgr. Zwischenahn.

Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, 22. Januar 1919,
Meyers Hotel, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:
1. Besprechung von Eingängen.
2. Wahlergebnisse.
3. Kandidatenfrage für die Landesversammlung.
4. Delegierte für den Vertretertag.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Edewecht.
Am Freitag den 31. Januar:
Militärkonzert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Oldenb.
Inf.-Regts. Nr. 91 unter persönlicher Leitung des
Musikmeisters Herrn Reichmann.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Nach dem Konzert
BALL
wozu freundlichst einladet O. A. Gohrels.

Kriegsbeschädigten-Verein
Westerstede.

Unterhaltungsabend
zum Besten der Unterstützungskasse
am Sonntag den 26. Januar
nachmittags 7 Uhr,
im Vereinslokale, W. Henken,
unter Mitwirkung von Fräulein Charlotte Krulle
und Herrn Max Schmach vom Oldenburger
Theater sowie von Solisten der Regimentskapelle
Inf.-Regiments 91.

Ball
(5 Musiker.)

Eintritt: nummerierter Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk.
Karten-Vorverkauf im Vereinslokale u. bei Brocker.
Dem Verein noch beitretende Kriegsbeschädigte ha-
ben Bescheinigung und müssen sich vorher beim Vor-
stande anmelden.

Der Ausschuss.

12.
Rotklee,
Weißklee,
Schwedenklee,
Schotenklee,
engl. Ray,
Thimothee,
Kammgras,
Knaulgras
und andere Gräser bitte jetzt zu
bestellen, da dann rechtzeitig
geliefert werden kann.
Für höchste Keimkraft wird
garantiert.

Ike Baumann



Neue Damen-
und
Herren-
fahrräder

mit prima Gummi Rad wieder
am Lager. Nur beste Ware.

D. Lückendiers
Zwischenahn.



Tanzunterricht
in
Zwischenahn

(Grüner Hof).
Eröffnung am Mittwoch den
29. Januar einen

Tanz- u. Volkstanzunterricht
für Kinder und Erwachsene.

Anfang für Kinder nachm. 5 Uhr,
für Erwachsene abends 8 Uhr.
Anmeldungen werden im „Grünen
Hof“ entgegengenommen.
Hochachtungsvoll

F. R. Grotkop,
Tanzlehrer, Oldenburg.

Edewecht.

Am Sonntag den 26. Januar:
BALL,
wozu freundlichst einladet
O. A. Gohrels.

Torsholt.

Sonntag den 2. Februar:
Großer Ball

Anfang 4 Uhr.
Eintritt 1.50 Mk., wofür freier
Tanz.
Es ladet freundlichst ein
Ww. Dierks.

Hüllstede.

Sonntag den 2. Februar:
Großer Ball

Eintritt 1 Mk., wofür freier Tanz.
Es ladet freundl. ein
G. Hunte mann.

Ocholt.
Am Sonntag den 2. Februar:
Grosser Ball
Eintritt 1.50 Mk., wofür freier Tanz.
Es ladet freundlichst ein Mainz.

Mehrere Gespanne starke und leichte junge

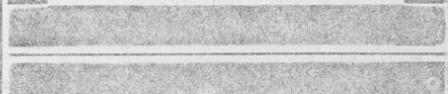


darunter gute Einspanner zu verkaufen.
Meinen, Edewecht.
Telefon 23.



Edenbof, den 19. Januar 1919.
Nach langem, bangem Warten erhielten wir
von seinem Freunde die traurige Gewisheit,
daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel, der

Untersoffizier
Frik Bohemann
im Alter von 23 Jahren in den Kämpfen bei
Rymont am 8. Oktober 1918 auf dem Felde
der Ehre gefallen ist.
Dies zeigen an im Namen aller Angehörigen
D. Bohemann u. Frau, geb. Peters.



Allen, die uns beim Ableben unseres
lieben Sohnes, des Corp.-Maj.-Mant,
Josef Wewer
ihre Teilnahme erwiesen haben, sagen
wir herzlichsten Dank. Insbesondere auch
danke wir den Schwestern des Krankenhau-
ses, sowie dem Sicherheitsrupp
Westerstede

Im Namen aller Angehörigen:
Beinr. Wewer,
Eitel i. Westf.



Statt besonderer Mitteilung!
Apen, den 20. Januar 1919.

Nach kurzem Kranksein entschlies sich
und unerwartet unser heißgeliebtes Kind, unser
süßes Mädchen

Helmut Siems
im Alter von kaum 4 Monaten.

In tiefem Schmerz
Joh. Siems und Frau geb. Steffen,
Anna und **Hildegard.**

Beerdigung findet statt am Freitag vor-
mittags 10 1/2 Uhr.

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postkassen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. **Anzeigengebühren** für die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Anstreicher aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. **Anzeigen** bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unentgeltlich eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mahnung eingezogen werden müssen. — **Plagiatvorwürfe** der Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 19.

Wetterstecke, Donnerstag den 23. Januar 1919.

59. Jahrgang

Weimar.

Das arme Berlin, amoch die sogenannte Hauptstadt des einstigen Deutschen Reiches! Es geht abwärts mit ihr. unauffhaltsam abwärts. Residenzstadt kann sie sich nicht mehr nennen, seitdem wir uns ohne Reichsoberhaupt befinden, und von Breslau wie von München, von Köln wie von Bremen und Braunschweig ist ihr die Gefolgschaft schon ganz offen gefündigt worden. Wohlend seit den Tagen der Sparatistenerhebung traut ihr niemand im Reich mehr recht über den Weg. Darfste doch damals die Regierung einen Augenblick daran, ihren Amalisch von der Spree fortzuwerfen, da sie in der Wilhelmstraße förmlich belagert und nicht einmal ihrer eigenen Haus- und Hausmacht fähig war. Sie hat sich schließlich nach oben die Fäden aus Berlin zu ziehen vermocht — jetzt aber hat sie beschlossen, die am Sonntag gewählte Nationalversammlung in Weimar zusammenzutreten zu lassen und nicht in Berlin. Das ist mehr als eine bloße Angelegenheit, das ist ein Zeichen der Zeit. Eine erste Warnung, die vielleicht — angenommen von der Regierung — manchem die Augen öffnen wird, der noch immer nicht begriffen hat, wohin die Reise gehen soll.

Doch durch den Beschluß der Regierung der Stolz jedes Reichstags auf das höchste getroffen wird, ist selbstverständlich, kann oder entscheiden nicht in Betracht kommen. Der Berliner Oberbürgermeister Vermuth, der noch in letzter Stunde dieses Unheil von seiner geliebten Reichshauptstadt abzuwenden suchte, sprach in seiner Protestkundgebung von einer niederschmetternden Demütigung Berlins. Sie ist ihm nicht erspart geblieben, und mühte, so bitter es auch schmecken mag, von den Berlinern ertragen werden, wenn ihre unbedingte Notwendigkeit mit zwingenden Gründen nachgewiesen werden könnte. Aber damit dürfte es doch einermöglichen hapern. Eben erst sind die Wahlen in mühseliger Ordnung vollzogen worden, und der Oberbefehlshaber Roste scheidet sich bereits an, die zur Säuberung der Stadt zusammengerufenen Truppen wieder für andere Aufgaben freizugeben. Tatsache ist ferner, daß der Beschluß ausfallen von Weimar nur gegen starken Widerstand der preussischen Reichstagsmitglieder gefaßt worden ist. Er wird also auf Grundem beruhen, die nicht für jedermann überzeugend sein dürften. Man hat ja auch bereits gehört, daß gewissen Stimmungen in Süddeutschland damit Rechnung getragen werden soll, die von Berlin nicht mehr recht etwas wissen wollen, und das, was sie im Grunde dabei bewegt, durch den Sinneszusammenhang zu verdeutlichen, daß ja auch im Jahre 1848 die deutsche Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche und nicht in Berlin zusammengetreten ist. Damals war aber Berlin nur die Hauptstadt Preussens, während es doch jetzt immerhin fast ein halbes Jahrhundert hindurch die Seele des deutschen Reiches gewesen ist und dieses immerhin ganz unabhängig repräsentiert hat. Deshalb läßt sich die Auffassung nicht abweisen, daß das Abziehen von Berlin auch eine Demonstration gegen das Reich in seiner bisherigen Gestalt bedeuten soll. In seiner bisherigen Gestalt: das will sagen, in der Art, wie es durch den größten Bundesstaat, durch Preußen, gebildet und vertreten war. Das Schwergewicht des neuen Reiches soll von Preußen und damit auch von Berlin mehr nach dem Westen oder Südwesten verlegt werden, um den anderen Bundesstaaten, die man bisher die mittleren und kleineren nannte, das Verbleiben im Reichsoberhaupt zu erleichtern. Diese Tendenz findet sich ja auch in dem hohen veröffentlichten Verfassungsentwurf der neuen Regierung mit diesen Worten ausgesprochen, und ihr soll auch die Beschlagung Preussens in sechs bis acht sogenannte freie Republiken dienen. Von Preußen nicht drüber sein darf es etwa Forderungen über Preussens, dann braucht man kein Übergewicht in der Gemeinschaft der deutschen Volksstaaten allerdings nicht mehr zu fürchten. Dann aber muß auch Berlin von seiner einstigen prächtigen Höhe heruntersteigen — und der Anfang dazu soll eben jetzt gemacht werden.

Diese Reise wird indessen auch vielen Nicht-Berlinern nicht gefallen. Die Regierung meint es in ihrer Weise sicherlich ganz gut und erblickt mit der Zukunft des Reiches. So wie sie es aber anstellt, sollen wir uns künstlich noch mehr schwächen, als wir durch den unglücklichen Kriegsausgang ohnehin jetzt dastehen werden, sollen wir in den Zustand ohnmächtiger Kleinanarchie wieder zurückfallen, aus dem unsere Väter sich mit dem Gut und Blut vieler Geschlechter mühsam genug herausgearbeitet haben. Das kann ernstlich auch nicht das Ideal der führenden Männer außerhalb der Reichshauptstadt sein, denn nicht nur Berlin und Preußen würden dadurch zu einem bloßen Schattenwesen verurteilt, auch das deutsche Volk in seiner Gesamtheit würde die Kosten dieser Maßnahme zu bezahlen haben. Unsere Feinde waren es, die uns die Abkehr von Potsdam predigten und Weimar als die eigentliche Heimat unserer Nation immer wieder in empfehlender Erinnerung brachten. Jetzt wollen wir ihnen auch den Gefallen noch tun. Soll für sie wirklich auch nichts mehr zu wünschen übrig bleiben?

Dr. S.

Die Reichsregierung bleibt in Berlin.

Die Regierung läßt zu dem Beschluß, die Nationalversammlung nach Weimar einzuberufen, betonen, daß der Sitz der deutschen Zentralregierung Berlin ist und für alle Zeiten bleiben soll. Die Hauptarbeiten der National-

versammlung werden sich in Kommissionen abspielen, denen meistens wohl nur immer ein Regierungsmittglied beizumischen werde. So werde es zu einer dauernden Abwesenheit der Mehrzahl der Regierungsglieder von Berlin überhaupt nicht kommen, und der ununterbrochene Fluß der Berliner Geschäftsführung sei völlig gesichert.

Die Sitzungen sollen im Weimarer Hoftheater stattfinden und schon jetzt werden für genügende Verbindung Berlin-Weimar durch Telegraph, Fernsprecher, Eisenbahn usw. Vorkehrungen getroffen. Auch für die Unterbringung der etwa 3000 Personen, welche die Nationalversammlung nach Weimar führen wird, soll ausreichend gesorgt werden. Mit den Vertretern der Presse wird in dieser Richtung gegenwärtig bereits verhandelt.

In sachlichen Kreisen wird allerdings vielfach bezweifelt, ob es bis zum 6. Februar möglich werden wird, in Weimar allen Anforderungen Genüge zu leisten. Neben den 433 Abgeordneten ist für die Nationalversammlung ein starker Beamtenapparat notwendig, Bureau, Stenographen, Verwaltungsförderer usw. ferner wird die in- und ausländische Presse ein kleines Heer stellen, so daß die obengenannte Zahl von 3000 Personen nicht zu hoch erscheint. Werden alle die Arbeitsräume für Kommissionen, Fraktionen, einzelne Abgeordnete, Bureau, Archiv, Bibliothek, Presse, Post, Fernsprecher und Telegraph, werden Wohnräume für alle Beteiligten und mit welchem Kostenaufwand gefunden werden? Das sind die Fragen, die sobald zu beantworten sind und deren Klärung in kurzer Zeit verhängnisvoll für die verfassunggebende Versammlung der deutschen Republik werden könnten.

Die neue Reichsverfassung.

Preußen zerlegt.

Die Reichsverfassung, die am Montag zur Veröffentlichung bestimmt war, jetzt nunmehr fest, was bisher als Gerücht bekannt war:

Preußen wird zerfallen. In der Spitze der Bundesrepublik, in die es zerlegt wird, steht die Republik Berlin mit ungefähr 10 Millionen Einwohnern, umfassend die Stadt- und Landkreise Groß-Berlins. Dann soll sich ansetzen eine Republik Preußen, umfassend die Provinzen Schlesien, die auch die Provinz Posen, die Sudetenländer und Ostpreußen umfaßt, die Republik Brandenburg, umfassend die Provinz Brandenburg ohne die zu Groß-Berlin gehörigen Teile, die Provinz Pommern, die Altmark und beide Mecklenburg. Dann Republik Niedersachsen, umfassend Hannover, Schaumburg-Lippe, Oldenburg und Braunschweig. Republik Westfalen, umfassend die Provinz Westfalen, den Kreis Schaumburg, beide Lippe und Vrimont. Republik Hessen, umfassend Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen. Republik Mitteldeutschland, umfassend die Rheinprovinz, die bayerische Pfalz und das Fürstentum Vörlin.

Der Regierungsbezirk Erfurt soll zu Großfürstingen kommen. Wien soll ebenso wie Berlin reichsunmittelbar werden. Die anderen Teile von Deutschland sollen entweder zu Schlesien oder zum Bundesstaat Oberösterreich oder zu Bayern kommen. Außerdem soll ein Bundesstaat Deutsch-Österreich konstituiert werden. Der Verfassungsentwurf sieht keinen Weizsäcker vor. Der Präsident soll auf sechs Jahre in direkter Wahl vom Volke gewählt werden.

Hindenburg — Oberbefehlshaber Ost!

Der Kampf gegen Polen.

Berlin, 21. Januar.

Wie bestimmt verlautet, wird Generalfeldmarschall v. Hindenburg den Oberbefehl über die Streitkräfte übernehmen, die im Osten gegen die Polen aufgestellt werden. In Pommern, Ostpreußen und in Westpreußen sind freiwillige Volkseinheiten im Entstehen, die mit den bereits im Osten befindlichen Truppen vereinigt werden sollen.

Die in Berlin massenhaft aufkommenden Truppen haben den Befehl erhalten, Berlin zu verlassen und nach dem Osten zu rücken. Von Kämpfen im Osten wird amtlich gemeldet: Reste der „Eisernen Brigade“ und baltische Landeswehr wurden am 16. Januar bei Alt- und Groß-Pus durch das 1. und 4. Reservekorps (etwa 2000 Mann) angegriffen und hinter die Weibau gedrängt. Sie halten zurzeit den Westflügel Weichung—Gründen. Von Altan aus sind Verhaftungen an die Weibau geführt worden. Außerdem wird das Gouvernement Altan nach Maßgabe verfügbarer Kräfte aus dem Bereiche des Stellvertretenden Generalkommandos 1. A. N. verklärt werden.

Aufhebung der Hungerblockade.

Der Schiffsahrtverkehr beginnt sofort!

Hang, 21. Januar.

Nach Telegrammen aus Washington ist die Blockade mit Rücksicht auf die Nahrungsmittelknappheit in Deutschland rückgängig gemacht worden, jedoch einweisen nicht auch für Handelswaren. Der dringende Nahrungsmittelbedarf Deutschlands wird gegen Verabfolgung durch die assoziierten Mächte, besonders durch Amerika gedeckt werden. Die Schiffe mit Nahrungsmitteln werden sofort und direkt

nach Deutschland abgehen und nicht mehr wie bisher die deutschen Passagierdampfer von der Entene zurückgeschoben. Für diese Schiffe wird die komplette köstliche Nahrung berechnet werden. Diese wird aber den deutschen Meeresbereiten nicht ausgegahlt, sondern als Anziehung auf die Kosten der Nahrungsmittellieferungen gutgeschrieben werden.

Daß und wie sehr der Hunger in Deutschland mütet, erfährt man mit erschreckender Deutlichkeit aus einer offiziellen Veröffentlichung. Es hat sich das erschreckende Resultat ergeben, daß mehr als 500 000 Todesfälle allein auf die Lebensmittelknappheit zurückzuführen sind. Die Feststellungen sind mit der größten Vorsicht getroffen worden, und die Endsumme ist eher zu klein als zu groß.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Sicherstellung der Beamten. Durch die Presse ging kürzlich ein Gerücht, wonach der frühere Minister Ströbel in Anwesenheit des Ministers Kirch ein Beamtenbeamtatung gelagt habe, lebenslängliche Anstellung und Pensionsansprüche der Beamten würden bald der Vergangenheit angehören. Amlich wird dazu erklärt, daß hieran kein wahres Wort ist.

+ Neuregelung der Kommandoergewalt. Ein Erlass der Reichsregierung, der demnach veröffentlicht werden soll, wird die vorläufige Kommandoergewalt im Friedensheere, die Bestimmungen über die Anzüge und Abgabzeichen der Borgezeiten, die Regelung des Grades in der Armee und die Wahl von Mannschaften in Offiziersstellen ordnen.

+ Wo steht Nadel? Nach der Niederkämpfung der Spartakisten in Berlin hatte der russische Bolschewistik Nadel schleunigst die Flucht ergriffen. Wie nun der Vorwärts berichtet, ist Nadel wieder in Berlin aufgefaßt und hat bereits versichert, die Verbindung mit den gegenwärtig sehr verstreuten Führern der Spartakistenbewegung wieder aufzunehmen. Nadel hat, dem Müller anderer Spartakisten folgend, seine feste Wohnung, sondern hält sich bald hier, bald dort bei Fremden, meist Russen oder Polen auf. Man hat wiederholt beobachtet, daß er von einem kleinen des vornehmen Lebens abzuleiten pflegt. Nadel ist neuerdings sehr mißtrauisch geworden und wird von einem russischen Pair begleitet.

+ Gewaltfreie in Bremen. In Bremen sind die Soldaten in ihren Kasernen plötzlich von bemanneten Arbeitern entworfen worden. Eämtliche Maschinengewehre wurden weggeführt. Brele und Rathaus sind von den Arbeitern besetzt. Auf dem Marktplatz sind in den öffentlichen Gebäuden sind wieder Maschinengewehre eingebaut. Das Fernsprechamt ist gleichfalls von den Arbeitern besetzt, ebenso sollen die Banken besetzt sein. Die Bewegung richtete sich offenbar gegen die unabhängigen Mitglieder der sozialistischen Regierung. Die kommunistischen Mitglieder des Arbeiterrats erklärten, daß die Parteileitung keine Kenntnis von der Bewegung habe, daß die Partei aber geschlossen hinter diesen Teilnehmern des Aufstandes stehe.

+ Parteitag der Unabhängigen. Die Tagung der Unabhängigen beginnt am 2. Februar in Berlin. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht der Zentralleitung, der Parteitag wird ebenfalls mit einem Bericht Haales über die Aufgaben der Partei und ein Bericht Dittmanns über die Organisation der Partei. Endlich sollen die zentralen Parteifunktionen neu gewählt werden.

+ Preußen gegen die Reichsverfassung. Gegen den Entwurf zur neuen Reichsverfassung sind von der preussischen Regierung recht erhebliche Bedenken geltend gemacht worden. Das preussische Ministerium des Innern hat Vertreter verschiedener Ressorts zu einer Vorbesprechung eingeladen. Das preussische Staatsministerium in seiner Gesamtheit wird am Freitag dazu Stellung nehmen. Insbesondere richtet sich die Kritik gegen die Bestimmung, daß einzelne Landesstellen das Recht erhalten sollen, sich von ihren Einzelstaaten loszuscheiden und durch Volksabstimmung einen neuen Staat zu bilden.

+ Die Wahlen für die preussische Nationalversammlung finden bekanntlich am nächsten Sonntag, den 26. Januar, statt. Wahlberechtigt sind mit Ausnahme der Pflanzstädte alle diejenigen Deutschen, die auch zur deutschen Nationalversammlung wählen können, dem es dient die Wählerliste vom vorigen Sonntag als Unterlage.

+ Wiederereinstellung der Kriegsteilnehmer. Nach einer Verordnung ist jeder Unternehmer, der mehr als 20 Arbeiter beschäftigt, verpflichtet, die Kriegsteilnehmer wieder einzustellen, die vor dem Kriege bei ihm tätig waren. Mit Rücksicht darauf, daß bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage die absolute Durchführung obiger Grundzüge vielen Unternehmern nicht zugemutet werden kann, ist solchen Unternehmern gestattet, ihre Arbeiterzahl entsprechend einzufürken, indem sie Arbeiter entlassen, über die zur Entlassung kommenden Arbeiter hat sich der Unternehmer mit dem Arbeiterratsausch zu verständigen.

+ Haftbefehl gegen den Marineführer Dornbach. Gegen den früheren Führer der Berliner Volksmarine-division, den geschäfteten ehemaligen Oberleutnant Dornbach, ist jetzt ein Haftbefehl erlassen worden. Der Flüchtling, ein ehemaliger degraßierter Infanterieoffizier,